

In einem Erlass
Minister für Wissen
die Aufmerksamkei
gen, die nach ihre
Anforderungen der
hungen anfallen
bei angeordnet, das
des bräuteten und
des Nationalpolitische
zum 1. November i
melden haben. Der
der nächstgelegenen
auf dem Nationalpolitische
Nationalpolitische
auftragten sowie den
der Nationalpolitische
ermöglicht werden, d
Unterstütz zu bewilligen
den Aufnahmeprüfung
beizubewohnen.

34 000 RM.

Mauritius-Ma

Die für Freitag in
einer Nationalität
RM, zusätzlich des üb
dah also für diese Br
zielt wurden.

Fortdauernd

Der Streit um
jüdischen Studen
Schule, in der
gen Zusammenfasse
Studenten bis auf we
finden, soll jetzt nach
Abstim mung ent
in den nächsten Tagen
ob sie mit der „Alpo
jüdischen Studenten
auf Grund des Ergeb
in den Hör- und Vor
teilung der Blätter
An der Warz
Freitag erneut zu T
den demotrizierten
die Gegner des Bant-G
find, und nahmen eine
beiden durch einen Hin
werden müßten.

10 000 polnisch

Im Kralauer u
revier sind die Be
Kohlengruben in
Streikenden fordern
den Widerst vertriebe
leitungen, durch die sie
der Streikenden soll an

Jubelfeier u
Heber 50

Selbst am Vorabend
wichtigen Revolution
der Geschichte un
vinzprelle herbeizuf
zungen. Der „Komm
gen Funktionen des P
und antiliberalist
„Pravda“ Botschaft
Hinzurück wech
jetzt eine „Botschaft
neuen leninistischen
russische Funktionen
wurden, die Abtrennung
union und die Herstell
zu haben. Alle auf Ang
lichen Militärtribunal
lauer Gebietsgericht füll
gebliche Angehörige ein
lation. Um Gebiet zw
Sowjetunion einer, im
ninkbarer Gebiet für u
Todesurteile zu verzeich
Anfrage der „trochist
licher Umtriebe usw. ert

Französischer B
Wie die in Bordeaux
Gironde, aus Hendaye
mende Südpazifik auf
der nordpazifischen
sellschaft keine Fahrt
panische Eisenbahn-Gesell
der französischen Gesellsch
jüdische Südpazifik, un
Sendung aus nach 3 Tr
die seit Juli 1938 un
wieder aufgenommen.

Deutschbaltische Mi
dänischen Wirtschaftsb
tober in Berlin Ratge
ihren planmäßigen vorlä
beiden Delegationen we
ten Die Verhandlungen
penhagen fortgesetzt we

Erfolgreich

erzielen Sie dur
die Insertion
im allgemein
Anzeigenteil
der Zeno.

Die Grundzüge guter Nachbarschaft.

Warschau zu den Minderheiten-
abmachungen.

DNB Warschau, 6. November.

Von offizieller polnischer Seite erklärt man zu den Minderheitenabmachungen der deutschen und der polnischen Regierung, ihre Grundlage sei die gegenseitige Annäherung der beiden benachbarten Nationen. Die Anerkennung ihrer Lebensrechte bedinge die Anerkennung des Rechts auf die Wahrung der Eigenart der Minderheiten. Die Nachbarschaft der beiden Nationen habe seit Jahrhunderten eine gegenseitige Durchdringung zur Folge gehabt. Das gegenseitige, von aller Achtung getragene Verhalten zum Nachbarn bedinge auch die Achtung vor dem Teil des Nachbarn, der sich als Folge der historischen Entwicklung im Verband des anderen Staates befindet. Die Minderheiten müsse die Überzeugung haben, daß die Bedingungen für ihren Schutz von Seiten des Staats ein ruhiges, lokales Verhalten dem Staat gegenüber, in dem die Minderheit lebe, sei. Diese Lokalität sei als Grundbedingung anerkannt. Das Prinzip der Souveränität sei die einzige Quelle für die Gestaltung des gegenseitigen Verhältnisses zwischen Staat und Bürger. Die Erklärung sei eine Fortsetzung der polnischen Politik im Geiste des im Januar 1934 erfolgten Abkommens.

Die halbamtliche Agentur Iskra weist auf die formale Seite der Erklärung hin. Es sei kein Abkommen abgeschlossen und kein Vertrag unterzeichnet worden, der der Ratifizierung und der Ratifizierung bedürfe. Es sei kein neues Element des internationalen Rechts entstanden, dafür aber ein Akt eines gegenseitigen fair play zwischen den beiden Staaten, die ihre Beziehungen auf Grund der Erklärung vom 26. Januar 1934 regeln und bereit seien, alle Fragen auf dem Wege einer unmittelbaren, gütlichen Verständigung zu regeln. Die Form der Erklärung ergebe sich aus der souveränen Einstellung der deutschen und der polnischen Regierung den nationalen Minderheiten gegenüber.

Es unterliege keinem Zweifel, daß die künftige Lage der nationalen Minderheiten und Bevölkerungen, die diesseits oder jenseits der Grenzen zu etnischen Gruppen, sich äußerst nachteilig aus dem Verhalten der beiden benachbarten Staaten auswirken müßten, deren geographische Grenzen sich mit den ethnographischen nicht deckten. Im Bewußtsein dieser Tatsachen hätten die deutsche und die polnische Regierung einen Beweis sowohl für gegenseitige ehrliebe Lokalität wie für die Lebenskraft des Geistes der Erklärung aus dem Jahre 1934 gegeben. Ohne auf ihre souveränen Rechte im geringsten zu verzichten und unter starker Betonung der Lokalitätsverpflichtung aller Bürger dem Staat gegenüber, in dem sie leben, sei auf dem Wege einer gegenseitigen freiwilligen Verständigung ohne irgend eine Einwirkung oder Vermittlung von außen

ein glückliches Ergebnis erzielt worden. Dieses Ergebnis sei deshalb so glücklich, weil die Erklärungen nicht nur die Besserung der Lage der starken Gruppen der Bevölkerung auf beiden Seiten der Grenze zum Ziele hätten, sondern auch weil ihre lokale Durchführung die weitere friedliche künftige Führung der nachbarlichen Beziehungen zwischen Polen und Deutschland beeinflussen würden.

Die Tatsache der Bekanntgabe der beiden Minderheitenabmachungen sei zweifellos eine Demonstration für den Frieden, ihre Durchführung aber werde ein beständiger Beitrag zum Frieden sein. Ueber die Stappe der beiden Minderheitenabmachungen werde man in eine neue Epoche der friedlichen deutsch-polnischen Beziehungen gelangen, die von dem Geist der Erklärung aus dem Januar 1934 erfüllt sei. Die Minderheitenabmachungen seien eine erneute Bestätigung der Anschauungen, die die Schöpfer der grundlegenden Erklärungen vor drei Jahren bewegten. Sie bezeugten, daß sich in diesen Anschauungen nichts geändert habe.

„Gazeta Polska“ bezeichnet die Minderheitenabmachungen als den bedeutsamsten Schritt im Bereich der deutsch-polnischen Beziehungen seit dem historischen Datum des 26. Januar 1934. Sie seien eine Bestätigung dafür, daß beide Regierungen auf dem Wege entschlossener Weiterentwicklung, der von der Normalisierung der Beziehungen zu guten Nachbarschaft und vom Zusammenleben auf aufrichtigen Nationalität führe. Die Minderheitenabmachungen stimmten sowohl mit dem Geist wie mit dem Wortlaut des Vertrages vom 26. Januar 1934 überein.

Indem Polen sich aufrichtig über die aufgestellten Grundzüge freue, heißt es weiter, meine es jedoch, daß alles von ihrer Ausführung abhängen werde. Schwierigkeiten seien zweifellos vorhanden. Um so größer sei die Notwendigkeit eines gegenseitigen fair play. Eine um so größere Geduld und Einigkeit müßten beide interessierten öffentlichen Meinungen aufbringen. Man sei in Polen überzeugt davon, daß der erste Erfolg des Schrittes der beiden Regierungen eine Beruhigung der Geister auf beiden Seiten der Grenze sein werde.

Ein polnisches Privatschulsystem in Marienwerder.

Warschau, 6. November.

Nach einer amtlichen polnischen Mitteilung ist von den deutschen Behörden die Eröffnung eines polnischen Privatschulsystems in Marienwerder, der Genehmigung worden. Es soll in feierlicher Form am 10. November, dem Vortag der polnischen Unabhängigkeitstags, eröffnet werden. Dies ist das zweite in Deutschland genehmigte polnische Privatschulsystem; das erste wurde in Weuthen gegründet.

Eigenmächtige Kollekte der Bekenntnis-kirche unzulässig.

Eine grundsätzliche Entscheidung
des Kammergerichts.

DNB Berlin, 6. November.

Das Kammergericht hat in einem Haftbefehl, der nach einer Entscheidung getroffen, der über den Namen des Eingeklagten hinaus besondere Bedeutung beizumessen ist, weil grundsätzlich zu der Frage der Zulässigkeit von Kollekten Stellung genommen wird. Es wird in dem Urteil festgestellt, daß die sogenannte „Bekennende Kirche“ lediglich eine kirchliche Vereinigung oder Gruppe darstelle, die keine rechtserzengeliche Befugnisse hat und daher auch von sich aus keine Kollekte veranstalten darf.

Gegen einen Pfarrer dieser kirchlichen Gruppe hatte ein Verfahren wegen Vergehens gegen das Sammlungsgebot von 5. 11. 1934 eingeleitet werden müssen, weil er Kirchenkollekte veranstaltet hatte, die nicht von der zuständigen staatlichen Behörde genehmigt waren. Eine solche staatliche Genehmigung ist nur dann nicht erforderlich, wenn die Sammlung „von einer kirchlichen Religionsgemeinschaft des öffentlichen Rechts durchgeführt“ wird. Die Ausschreibung von Kollekten, so heißt es in der Entscheidung des Kammergerichts (Deutsche Justiz 1934/38), stellt eine Ausübung kirchenregimentlicher Befugnisse dar, deren Ausübung durch kirchliche Vereinigungen oder Gruppen — dazu gehört auch die „Bekennende Kirche“ — unzulässig ist. Diese Befugnisse werden seit dem 15. 2. 37 vielmehr in den Landesbestimmungen durch die zuständigen Kirchenregierungen ausgeübt. Die Sammlungen bedürften daher der Genehmigung der zuständigen staatlichen Behörde, die nicht erteilt worden ist.

Von der Bekenntniskirche wird trotz der klaren Rechtslage, wie es in den Erklärungen der „Deutschen Justiz“, zu dieser Entscheidung heißt, noch der Versuch unternommen, die Kollektenausübung als einen Ausfluß der Lehre und unter Hinweis auf den Gedanken des

Opfers als einen Bestandteil des Glaubens hinzustellen und darzutun, daß es sich dabei nicht um kirchenregimentliche Befugnisse handeln könne. Abgesehen davon, daß diese Auffassung nicht haltbar ist, erscheint eine Erörterung hierüber überflüssig, nachdem der Oberkammergericht eine bestimmte Regelung getroffen hat. Zu erwähnen bleibt nur, daß bei dieser Entscheidung ausdrücklich weniger der Gedanke des „glaubensmäßig und kirchenspezifisch aufgeführten Opfers“ im Vordergrund steht, als vielmehr das Streben nach einer finanziellen Fundierung dieser evangelischen Sondergruppe.

Gegenüber der Auffassung, auch die bekennende Kirche sei als Teil der evangelischen Kirche „anerkannt“ wird in den Erklärungen der „Deutschen Justiz“ darauf hingewiesen, daß die deutsche evangelische Kirche als eine einheitliche Religionsgemeinschaft des öffentlichen Rechts nur die Mitglieder und Gruppen umfasse, die das vom Führer und in seiner Vertretung vom Reichstirchenausschuß bestellte Kirchenregiment anerkennen, niemals aber die, welche von ihnen abgespalten, eigene Organe geschaffen haben und die Rechtmäßigkeit des vom Staat bestellten Kirchenregiments bestritten. Zu letzteren Gruppen gehört die Bekenntniskirche. Sie ist nicht mehr ein Teil der deutschen evangelischen Kirche, sondern eine selbständige Gruppe, die von der Kirche getrennt ist. Die Rechte einer vom Staat anerkannten Religionsgemeinschaft des öffentlichen Rechts nicht zuzuerkennen. Deshalb fallen ihre Kollekte auch nicht unter die Ausnahmsbestimmungen, müssen vielmehr stets von den zuständigen staatlichen Stellen genehmigt werden.

Dem Haftentlassungsantrag ist übrigens vom Kammergericht stattgegeben worden, aber nur weil der Pfarrer sich durch schriftliche Erklärung zu den Akten verpflichtete, bis zur rechtskräftigen Beendigung des Verfahrens seine anderen kirchlichen Kollekte anzuhalten, als die von den ordentlichen vorgeordneten Kirchenbehörden aufgestellten Kollektenpläne zulassen.

alles tun müßten, um sie für immer zu bewahren. Man dürfe sie von niemandem antasten lassen. Im Gegensatz zu früheren Regierungen vertrat der Führer heute ein einziges Wort. Damit könne er die nationale Außenpolitik viel schneller und wirksamer lenken, als das je zuvor der Fall gewesen sei.

In diesem Zusammenhang kam Dr. Goebbels auf unser Freundschaftsverhältnis zu Italien

Gegenüber dem allgemeinen Unfrieden in Europa müßte festgestellt werden, daß die Weisheit — das Wort aller Winterverhältnisse — seitens militärischer Kreise des Auslands nicht zurück zu werden könne.

Denn, so erklärte der Minister unter kühnster Zustimmung, die Führer der beiden Länder reden nicht nur von den Problemen, sondern sie versuchen, sie zu lösen. Sie haben ihre beiden Völker einmütig ergriffen, so daß zwischen ihnen keine Differenzen entstehen können. Diesen kraftvollen Blick hat Europa nötig. Wir alle sind glücklich, daß zwei bewährte Männer darüber wachen, daß Europa als wertvolles Kulturland der Erde nicht einerseits durch die Tüme des Bolschewismus und andererseits durch die Infamität des Liberalismus in die schwerste Gefahr geführt wird.

„Deshalb“ und wiederum erhoben sich minutenlang Beifallsbrüllungen, „nach die Welt einsehen, daß es bestimmte Probleme gibt, die gelöst werden müssen. Sie muß einsehen, daß der im Sommer 1919 uns abgepreßte sogenannte Friedensvertrag hinsichtlich

ist mit allen Konsequenzen und daß der Führer nicht nur Deutschland, sondern Europa einen Dienst erwiesen hat, wenn er dieses Diktat hinfällig gemacht hat. Denn auch die deutsche Nation hat wie jede andere Großmacht ein Recht auf Leben, Freiheit und Ehre.“

In kurzen Sätzen freilich der Minister die völkervergiftende Hege der Komintern. In Hand eindeutiger Beispiele stellte er

die sowjetrussische Theorie und die sowjetrussische Praxis

einander gegenüber. Wie das „Vaterland der Arbeiter und Bauern“ wirklich ausseht, beweisen die Millionen russischer Bauern und Arbeiter, die in den Zwangslagern sitzen. Lasse man etwa diese Vorkämpfer der Sowjetunion wie unsere Arbeiter ins Ausland fahren? Man hätte wohl, ihnen Vergleichsmöglichkeiten zu geben.

Mit Stolz konnte Dr. Goebbels in die Erinnerung zurückrufen, daß der Nationalsozialismus Deutschland vor dem Schicksal des Bolschewismus bewahrt habe. Es sei wohl die größte historische Tat des Führers gewesen, daß er dem deutschen Volk das kommunistische Elend ersparte.

Rhein-Moselweine Traubensaft

Präparat unverfälscht
Fritz Daubenspeck, Oberwesel/Rh.

Nach besten Kräften müßte sich auch Europa dagegen zur Wehr setzen. Die Welt soll wissen, daß diese Ideologie der Steppen in Deutschland nicht geduldet werden.

Wenn auch jetzt immer wieder Gedanken aus den früheren Jahren des Kampfes in Rundgebungen und Reden hervorgekehrt wurden, so deshalb, weil nach wie vor, heute wie damals,

die Partei die lebendige Quelle unseres Wirkens

sei. Nie sei die Arbeit der Bewegung so notwendig gewesen wie heute, da es gelte mit unermüdlichem Elber die Nation und insbesondere die heranwachsende Jugend in der nationalsozialistischen Lehre zu erziehen. Immer wieder jagen wir aus der Bewegung, dem politischen Willen des Volkes, unsere Kraft.

Zum Schluß seiner Rede gedachte Dr. Goebbels in zu Herzen gehenden, immer wieder von kühnem Beifall unterbrochenen Worten des Führers und seiner folgenden Arbeit im Dienst der Nation. „Bis zum letzten Mann“, so sagte er, halten wir unerschrocken zusammen und sind dabei von dem tiefen Glauben durchdrungen, daß zum ersten Mal an der Spitze unserer Nation ein wirklicher Volksführer steht, ein Mann, in dem sich wie noch in keinem anderen die Führerqualitäten unseres Volkes verkörpern. Ihm zu dienen ist uns nicht eine Pflicht“, so erklärte Dr. Goebbels unter tosendem Beifall, sondern eine Lebensaufgabe. Er ist für uns die rechte Fortsetzung unseres Volkstums. Deshalb ist die deutsche Nation heute so ruhig, weil sie sich in seiner Hand sicher geborgen weiß. Sein Werk lebt in uns allen und ob jeder ihn sieht oder nicht — wir wissen: Der Führer wacht! Er hat uns wieder freudig angehört und einen Gehör gegeben. Sein Werk befreit uns, seine Tat lebt in uns und wird von uns mitgeführt. Das, was wir früher oft als kleine Schritte gehalten haben, was so oft an den Strömungen des Sportplatzes gescheitert ist, heute Ruf und Versprechen des ganzen Volkes geworden: Führer befehle, wir folgen!

Der Sportplatz erdrönte unter dem Beifallsturm, der bei diesen Schlußworten ausbrach. Wieder einmal hatte Dr. Goebbels seinen Zuhörern aus dem Herzen gesprochen und ihnen neue Kraft zu neuer Arbeit gegeben.

Von Obertertia nach Obersekunda.

Der Übergang von der Mittel- in die Oberstufe
der höheren Schule 1938.

Berlin, 6. November.

Der Reichserziehungsminister hat auch für das kommende Schuljahr angeordnet, daß die das laufende Jahr (in dem die Schulreform durchgeführt wird) getroffene Regelung des Überganges von der Mittel- in die Oberstufe der höheren Schule in der Form beibehalten werden soll, daß die Verzeichnung von der Obertertia zur Obersekunda den Übergang darstellt. Die Schulleiter sind angewiesen worden, dahin zu wirken, daß der Lehrstoff der früheren Untersekunda, die damit auch im kommenden Jahre fortfallen wird, noch in diesem Schuljahr in der Obertertia erledigt werde, das soll besonders für Gebiete gelten, die Gegenwartsfragen behandeln. denen notfalls unter Zuhilfenahme anderer Stoffe die erforderliche Zeit gesichert werden soll. Das Zeugnis der sogenannten mittleren Reife wird in Zukunft nicht besonders erteilt werden. Schüler, die die Obertertia (vierte Klasse der Mittelschule) bestanden haben, sollen bei Verlehen in die Obersekunda (fünfte Klasse) in Zukunft nur den „B. m. z.“ der Verlehen im Zeugnis erhalten. Der Begriff „Reifezeugnis“ soll nur noch für die Zeugnisse gelten, die den Absolventen der Abshulklasse (Oberprima) auf Grund der Reifeprüfung erteilt werden können.

Gemeinschaftsschulen in Trier.

Ein Beschluß der Stadtverwaltung.

X Trier, 6. November.

Der Oberbürgermeister der Stadt Trier hat nach Anhören der Beiräte für das Schulwesen und der Katholiken die Aufhebung der evangelischen und katholischen Volksschulen in der Stadt Trier und die Errichtung von Gemeinschaftsschulen angeordnet.

Große japanische Truppenlandungen in der Hangschau-Bucht.

DNB Tokio, 6. November.

Die Japaner haben heute vormittag südlich von Shanghai in der Hangschau-Bucht große Truppenverbände gelandet. Die Landung wurde im Nordteil der Bucht unter dem Schutz von japanischen Kriegsschiffen in etwa 30 Kilometer Entfernung von der chinesischen Front durchgeführt. Es scheint ein Vorstoß von Süden auf Shanghai zur Unterstützung der nördlich und westlich Shanghais kämpfenden japanischen Truppen beabsichtigt zu sein mit dem Ziele, Shanghai nach Osten bis zur Küste abzuräumen.

Japanische Truppen haben die Hauptstadt von Tschangsi erreicht.

DNB Tokio, 6. November.

Deute morgen haben die japanischen Truppen die Hauptstadt von Tschangsi, Taiyuanfa, erreicht.

lailes aufgezungen worden und die Bemühungen der vergangenen Regierungen, dem Verfall der Diktat gerecht zu werden, hätten Deutschland nur immer tiefer in den Abgrund geführt.

Unter dem Jubel der Massen stellte Dr. Goebbels fest, daß der Führer versprochen habe, nach der Machtübernahme seinen Pflichten mehr für Reparationen zu bezahlen. Dieses Versprechen habe er auch eingehalten. Die Situation, die er vorgefunden habe, sei eine außerordentlich prekäre gewesen. An dieser verzweifelte Lage hätten die Nationalsozialisten allerdings keine Schuld gehabt. Aus ihr herauszukommen, sei mit üblichen Mitteln nicht möglich gewesen, deshalb habe man sich anderer Mittel bedient: man sei daher dieser Notlage mit ganz neuen Methoden zu Leibe gerückt. Hier sei der nationalsozialistische Regierung die deutsche Intelligenz, ein prachtvolles Arbeiter- und Wissenschaftlermaterial, ein Produkt der in Deutschland so reichlich vorhandene Rohstoffe, Rohstoffe aufzutreten gekommen. Mit diesem zur Verfügung stehenden Material galt es wenigstens einen großen Teil dessen herzustellen, was uns fehlte. Das ist die Aufgabe des Vierjahresplanes.

Wenn nun das Ausland erkläre, daß dies die Ursache sei, so müsse demgegenüber betont werden, daß die nationalsozialistische Regierung es für ihre erste Pflicht halte, Deutschland von der Willkür der Welt unabhängig zu machen. Die Welt müsse sich nicht als Bestreben dahin, nicht etwa Glückseligkeit, sondern bessere als die natürlichen Stoffe zu schaffen. Und mit Stolz konnte der Minister hier erklären:

„Wir sind auf dem besten Wege, uns auf einer Anzahl von lebenswichtigen Gebieten von der Welt vollkommen unabhängig zu machen.“

Selbstverständlich seien für die Arbeiten auf dem Gebiete des Vierjahresplanes Kapitalanlagen notwendig, für den Bau von Fabriken, Arbeiterkolonien, Straßen usw., die bei unserer allgemeinen knappen Lage naturgemäß anderswo herkommen. Hier müßte der einzelne Opfer bringen, besonders durch Verzicht auf kleine Bequemlichkeiten des Alltags. Denn nur so könne das große Ziel erreicht werden, daß unser Volk nicht mehr von der Hand in den Mund leben müsse.

Wenn, wie der Minister freimütig zugestand, auf dem einen oder anderen Gebiete zuweilen noch ein Mangel vorhanden sei, dann, und hier brauche von neuem langanhaltender Beifall auf, kann ich aber versichern, daß der Zustand der nationalen Unfreiheit noch zu unserer Zeit nicht mehr vorhanden sein wird.

Ernährung und Lebensraum des deutschen Volkes.

In diesem Zusammenhang kam Reichsminister Dr. Goebbels auf ein anderes wichtiges Problem zu sprechen, der Ernährung und des Raumes. „Wir sitzen auf engem Raum und können uns nicht ausdehnen; während es Nationen in Europa gibt, die mit 18 Einwohnern auf den Quadratkilometer leben, müssen wir mit über 142 auf einen Quadratkilometer auskommen.“

Eine weniger intelligente Nation müßte auf anderem Raum verhungern. Daß wir leben und daß wir im Verhältnis gegenüber anderen reichen Ländern noch den höchsten sozialen Standard besitzen, verdanken wir nur dem deutschen Geist, der deutschen Intelligenz und der deutschen Organisationskraft.“

Um der Nation bei unserer Abhängigkeit von der Naturgewalt das tägliche Brot zu sichern, müsse eine planmäßige Lenkung erfolgen, auch deshalb schon, weil durch die Arbeit der Regierung viele Millionen Schaffende an Lebensmitteln erheblich höher lie als zurzeit der Arbeitslosigkeit. Gemäß müsse gegeben werden, daß andere Bürger mehr Mittel als das deutsche zur Verfügung haben, gleichzeitig sei aber auch offenkundig, daß sie weniger damit anfangen könnten als wir mit unserer Rasse. Sorgen hätten auch etwas Gutes: sie machten den Menschen reifer und liehen ihn mit größerer Kraft, als es sonst der Fall sein könnte, auch ein schweres Schicksal ertragen. Das gelte nicht nur für den einzelnen, sondern auch für ganze Völker. Ein an Sorgen gewöhntes Volk werde viel eher Schwierigkeiten meistern können als eine Nation, die der Reichtum schwach und träge gemacht habe. Und ohne Deutschland auf diesem oder jenem Gebiet auch Sorgen haben, zu hungern brauche hier niemand. Nur sei es lebenswichtig, daß sich ein jeder dem uns durch die Beengtheit unserer allgemeinen Lebensbasis aufgezungen nationalen Spielplatz anpasse.

Besonders große Kraft gäben uns bei allen Sorgen jene herrlichen

Kräfte der deutschen Kultur.

die nun auf allen Gebieten dem ganzen Volke zugänglich gemacht worden seien und in unbefriedigter Fülle Nahrung für die Seele brächten. Diktateilen für den Magen — Lebenskraft meißt jetzt, dick und träge, die aber verließen edle Kraft, in wachem Sinne des Wortes Kraft durch Freude. Dr. Goebbels gab in diesem Zusammenhang einen Überblick über die gemaltigen Anstrengungen, die der nationalsozialistische Staat gemacht hat, um auch den letzten deutschen Arbeiter an die Schöpfungen und Segnungen der Kultur heranzuführen und ihm neuen Mut und neue Kraft für sein schweres Alltagswerk zu geben. Denn die Regierung, selbst ein Stütz des Volkes, wolle ja nicht nur die Welt, sondern auch ihre Freude allezeit mit dem Volke teilen. Für das Volk, das sie genieße, könne es wohl kein schöner Beispiel geben als die von wunderbarem Kameradschaftsgeist getragene, ständig noch wachsende Bereitschaft zur Spende für das Winterhilfswerk.

Von der Tatsache ausgehend, daß jeder, der seine Pflicht tut, auch ein Recht darauf habe, sich seines Lebens zu freuen, wolle sich Minister Dr. Goebbels in seinen weiteren Ausführungen

gegen schädlichen Pessimismus und nutzlose Kopfhängerei.

„Wir haben immer Optimismus gepredigt“, erklärte er unter dem Beifall der Zuhörer, und es entspricht durchaus dem Geist unserer Bewegung, wenn wir die Worte verbreiten: „Freut Euch des Lebens!“ Das könne man nicht etwa als Oberflächlichkeit bezeichnen. Die Schwierigkeiten des Lebens überstehe der Nationalsozialismus keineswegs, aber wer sich mit Sorgen, Last und Weger abgemüht habe, dürfe und müsse sich auch einmal der Freude hingeben, einer Freude, an der das ganze Volk teilnehmen solle. Es sei nur allzu erklärlich, daß gewisse literarische Kreise es nicht gerne sehen, wenn eine gesunde Lebensfreude das Volk erfüllt. Mit aller Deutlichkeit rechnete Dr. Goebbels in diesem Zusammenhang mit diesen Kreisen ab, die in der unpruden, offenen und badeisende Lebensart unseres Volkes und namentlich unserer Jugend eine Gefahr für die Staatlichkeit erblickten. Dieses Pharisäertum wirke in unserer Zeit nur lächerlich, vor allem wenn man einmal hinter die Masken schaue und in Redern und Priestern die abgekauften Sittenprediger abtöten solle. Das sind keine Sittenprediger“, rief Dr. Goebbels unter Begegnung auf diese Ereignisse der Kreise zu. „Sie haben das Mandat, Moral zu predigen, verloren.“ Unter langanhaltendem, bis immer erneuernder Zustimmung gezeichnet es Dr. Goebbels als eine Dreieckszeit, wenn die Kreise in ihrer schamhaften Wut sich sogar an das Ausland als Helfershelfer wenden. Sie wollten lieber Gott mit Worten bestechen, als mit Taten. Wenn sie nicht wüßten, wie sie das tun sollten, erklärte Dr. Goebbels unter kühnster Zustimmung, dann fänden sie im Winterhilfswerk und in der NSD Gelegenheit genug dazu.

Die Freiheit in Deutschland.

Hierauf wachte sich der Minister an diejenigen, die sich über angeblichen Mangel an „Freiheit“ beklagen. Die wirkliche Unfreiheit, die darin bestünde, habe, daß die deutsche Nation der Willkür anderer Länder ausgeliefert

sei, ist heute bestritten. Niemand könne uns mehr Tribute abpressen oder einen Spagiergang in das Rheinland machen. Es sei doch kein so großes Opfer für diese Freiheit, wenn heute Juden und Zwangsarbeiter nicht mehr ihre höchst unmenschliche Meinung sagen könnten. Aber auch jetzt noch sei Freiheitlichkeit gefragt: „Jeder, der arbeitet und Verantwortung trägt, dürfe seine Meinung sagen, aber an der richtigen Stelle, dort nämlich, wo das Recht und die Gerechtigkeit steht.“ Für Verräterschritte durch Ruhen gestiftet werde. „Für Verräterschritte durch Ruhen gestiftet werde.“

Der Minister hob besonders den ausländischen „Kritikern“ ein Wort ins Gedächtnis: „Vor allem müssen wir uns jede Einmischung in deutsche innere Angelegenheiten vom Auslande her verbieten. Wir sind eine selbständige Nation geworden, wir halten Disziplin (kühnliche Beifallsbekundungen) und deshalb können wir diejenigen, die lediglich herumlabornieren, aber nichts leisten, nur dem öffentlichen Gehächter preisgeben.“

Das, was bisher getan wurde und was in den nächsten Jahren noch geleistet werden müsse, sei nur mit Gottes Segen möglich. Wenn ein Volk, das 2000 Jahre lang nur Zerstörung kannte, jetzt innerlich geeinigt worden ist, so sei das ja wie ein Wunder und nur mit Gottes Hilfe habe es vollbracht werden können. Die Vergangenheit des deutschen Volkes sei eine einzige große Lebensgeschichte gewesen. Gewiß, die Welt habe das sehr gern gesehen, daß sie bei unserer inneren Zerrissenheit mit uns am leichtesten fertig geworden sei. Seiten nur seien in Deutschland überaus wenige Führer vorhanden gewesen, die die Volkseinheit schmeckten. Nun, da sie endlich geschaffen sei, sei es ganz natürlich, daß wir

Auslese für die Nationalpolitischen Erziehungsanstalten.

Ein Erlass des Reichserziehungsministers.

Berlin, 6. November.

In einem Erlass lenkt der Reichs- und Preussische Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung die Aufmerksamkeit auf die Auslese von deutschen Jungen, die nach ihrer Haltung und Fähigkeit den besonderen Anforderungen der Nationalpolitischen Erziehungsanstalten entsprechen. Der Minister hat dabei angeordnet, daß die Volksschulen diejenigen Jungen des besten und des vierten Schuljahres, die für eine Nationalpolitische Erziehungsanstalt geeignet erscheinen, zum 1. November jeden Jahres dem Kreisaustrat zu melden haben. Der Kreisaustrat teilt die Vorschläge der nachfolgenden Nationalpolitischen Erziehungsanstalt auf dem Dienstwege weiter. Ferner soll den Leitern der Nationalpolitischen Erziehungsanstalten oder ihren Beauftragten sowie den Vertretern der Landesverwaltung der Nationalpolitischen Erziehungsanstalten in Preußen ermächtigt werden, die genannten Volksschulen im Unterricht zu besuchen und auch an den höheren Schulen den Aufnahmeprüfungen für die Sekta informativ beizuwohnen.

34000 RM. für eine Briefmarke.

Mauritius-Marke in Hamburg versteigert.

Hamburg, 6. November.

Die für Freitag in Hamburg angelegte Versteigerung einer Mauritius-Marke erzielte einen Preis von 34000 RM. zuzüglich des üblichen Aufslages von 10 v. H. so daß also für diese Briefmarke insgesamt 34100 RM erzielt wurden.

Fortdauernde Studentenunruhen in Polen.

DNB Warschau, 6. November.

Der Streit um die Sonderplätze für die jüdischen Studenten an der Lemberger Hochschule, in der wegen der kürzlich erfolgten blutigen Zusammenstöße zwischen polnischen und jüdischen Studenten bis auf weiteres keine Vorlesungen mehr stattfinden, soll jetzt nach dem Wunsch des Rektors durch eine Abstimmung entschieden werden. Die Studenten sollen in den nächsten Tagen in geheimer Zettelwahl abgeben, ob sie mit der „Altpolnischen Jugend“ getrennt von den jüdischen Studenten oder mit ihnen zusammenstellen wollen. Auf Grund des Ergebnisses der Abstimmung soll dann in den Hör- und Vorlesungssälen die entsprechende Verteilung der Plätze vorgenommen werden.

An der Warschauer Universität kam es am Freitag erneut zu Tumulten. Die polnischen Studenten demonstrierten vor den Zimmern zweier Professoren, die Gegner des Bant-Gebotes für die jüdischen Studenten sind, und nahmen eine so drohende Haltung ein, daß die beiden durch einen Hinterausgang in Sicherheit gebracht werden mußten.

10 000 polnische Bergleute im Streik

© Warschau, 6. November.

Im Krakauer und Dombrowaer Kohlenrevier sind die Bergleute der meisten Kohlengruben in den Streik getreten. Die Streikenden fordern eine Regelung der Arbeitszeit und den Widerstand verschiedener Anordnungen der Grubenleitungen, durch die sie sich benachteiligt fühlen. Die Zahl der Streikenden soll annähernd 10 000 betragen.

Jubelfeier und Hinrichtungen.

Über 50 neue Todesurteile.

DNB Moskau, 6. November.

Selbst am Vorabend des 20. Jahrestages der bolschewistischen Revolution kommt, wie es scheint, die Lärm der Hinrichtungen nicht zum Stillstand. Die Provinzpreise berichten von immer neuen Prozessen und Hinrichtungen. Der „Kommunist“ meldet aus Saratow, daß zehn Funktionäre des Krons-Balt wegen „Sabotage und antisowjetischer Umtriebe“ erschossen wurden. „Pravda Moskau“ gibt aus Tscheljabinsk die vollstehende Hinrichtung sechs weiterer „Staatsfeinde“ bekannt. „Sowjetskaja Belorussija“ berichtet aus Wladiwostok über einen neuen internationalen Sonderprozess gegen acht weißrussische Funktionäre des Krons-Balt, die beschuldigt wurden, die Abtrennung eines Militärdistrikts von der Sowjetunion und die Verschleppung einer Militärdiktatur erstritten zu haben. Alle acht Angeklagten wurden vom weißrussischen Militärtribunal zum Tode verurteilt. Das Moskauer Gebietsericht fällte sieben Todesurteile gegen Angehörige einer trotzkistischen Sabotageorganisation. Im Gebiet Iwanowo sind drei im Gebiet Swerdlowsk einer, im Charkower Gebiet fünf, in der Leningrader Gebiet fünf und im Krons-Balt sechs neue Todesurteile zu verurteilen die alle unter der beschuldigten Anklage der „trotzkistischen Sabotagearbeit“, staatsfeindlicher Umtriebe usw. erkannt wurden.

Französischer Südpazifik bis Trun.

(1) Paris, 6. November.

Wie die in Bordeaux erscheinende Zeitung „La Petite Gironde“ aus Hendaye meldet, wird der von Paris kommende Südpazifik aus dem Abkommen zwischen der nordpazifischen und der französischen Eisenbahn-Gesellschaft keine Fahrt nach Spanien fortsetzen. Die nordpazifische Eisenbahn-Gesellschaft hat eine Lokomotive von der französischen Gesellschaft gemietet, durch die der französische Südpazifik von der internationalen Brücke von Hendaye aus nach Trun gefahren wird. Damit wird die seit Juli 1936 unterbrochene Eisenbahnverbindung wieder aufgenommen.

Deutsch-dänische Wirtschaftsverhandlungen. Die deutsch-dänischen Wirtschaftsverhandlungen, die seit dem 28. Oktober in Berlin stattgefunden haben, haben am Freitag ihren planmäßigen vorläufigen Abschluß gefunden. Die beiden Delegationen werden ihren Regierungen berichten. Die Verhandlungen werden in kurzer Zeit in Kopenhagen fortgesetzt werden.

Von Nah und Fern.**Südweltfälische Dichterin las im Gau Magdeburg-Anhalt.**

NSG Bochum, 5. November.

In der „Woche des Deutschen Buches“ las die Dichterin Josefa Berens-Totenohl in der Gau-Hauptstadt Magdeburg. Sie wählte für ihre Vorlesung ein Kapitel aus ihrem wohl erfolgreichsten Roman „Der Fremde“ und vermittelte allen Zuhörern ein packendes und ergreifendes Erlebnis.

Das Herenbürgermeisterhaus von Lemgo.

8 Lemgo, 5. November.

Vor nunmehr 450 Jahren, anno 1487, erhielt erstmalig der berühmte „Herenhamer“ (Willems maleficarum) eine Streitschrift wider die Zauberei, die mit ihren den „zauberischen Personen“ vorzulegenden 25 Fragen durch mehr als zwei Jahrhunderte der Ketzerei des Herenrichters war. Schon einige Jahre vorher hatte Papst Innocenz VIII. zwei Inquisitionen beauftragt, die Zauberei und Hexen in Süd- und Norddeutschland auszuwurzeln. In unserer Heimat brannten die Scheiterhaufen vornehmlich im 16. und 17. Jahrhundert. Als „Hexenmeister“ ist durch die große Zahl der Hexenverbrennungen besonders die alte Hansestadt Lemgo im Lippeländchen bekannt. Die Erinnerung an jene böse Zeit bewahrt das Herenbürgermeisterhaus, eine besondere häusliche Sehenswürdigkeit der Stadt, hat seinen Namen von dem Bürgermeister Rothmann, der es im 17. Jahrhundert bewohnte. Rothmann soll in einem Jahre nicht weniger als 25 Hexenverbrennungen angeordnet haben. Heute ist das Herenbürgermeisterhaus Heimatmuseum. Es beherbergt u. a. auch die zu Anfang dieses Jahres durch Gauleiter Dr. Meyer eingeweihten Erinnerungsräume für den weltfährlichen Forschungreisenden Engelbert Kämpfer.

Schwere Verkehrsunfälle in Westdeutschland.

(1) Wuppertal, 5. November.

Am Donnerstag ereigneten sich in Wuppertal schwere Verkehrsunfälle, bei denen zwei Kinder zu Tode kamen. Es handelt sich um ein sechsjähriges Mädchen, das von einem Personentransportwagen überfahren wurde, und um ein siebenjähriges Mädchen, das von einem Lastkraftwagen erlegt und auf der Stelle getötet wurde.

In den Abendstunden des Mittwoch fuhr der 17 Jahre alte Hilfsarbeiter Bruno Lappichs infolge starken Nebels mit einem Motorwagen in der Hammerstraße in Essen gegen eine Mauer Lappichs lag schwer Kopfverletzungen zu, denen er bereits auf dem Transport in das Kruppische Krankenhaus erlag.

Unnachlässliche Abhandlung von Preistreibern.

Düsseldorf, 5. November.

Der Regierungspräsident, Preisüberwachungsstelle, hat die jüdische Firma S. W. Mann u. Co., Düsseldorf, wegen Preistreiberei im Handel mit Almetall und Kupfer in eine Ordnungsstrafe von 15 000 RM verurteilt.

Diese Befragung möge allen denjenigen zur Warnung dienen, die heute noch glauben, sich durch Preistreiberei an Kosten der Volksgenossen bereichern zu können. Verstöße gegen die Preisgebung zur Durchführung des

Augsburger Stadtbibliothek 400 Jahre alt**4000 Bände - nur über den Selbstmord!**

In diesen Tagen kann die Stadtbibliothek in Augsburg auf ein vierhundertjähriges Bestehen zurückblicken. Die Augsburger Bibliothek ist nicht nur eine der ältesten, sondern auch der reichsten und größten Bibliotheken Deutschlands.

340 000 Bände haben in der Augsburger Stadtbibliothek Aufnahme gefunden. 320 000 Bände, wertvolle literarische Schöpfungen aus dem Deutschen Reich und der übrigen Welt, hütet diese Bibliothek als kostbaren Schatz zu dem noch 20 000 Bände hinzukommen, die der Städtischen Volksbibliothek angehören, größtenteils unterhaltende und populärwissenschaftliche Literatur.

1547 entstand die Augsburger Bibliothek, die heute die zweitgrößte in Deutschland ist. In diesem Jahre wurden die Augsburger Katholiken, wenn sie sich nicht um reformierten Glauben bekannten, innerhalb einer Frist von nur acht Tagen die Stadt verlassen, in der um diese Zeit ein evangelischer Staat herrschte. Von dieser Maßnahme wurden natürlich auch die verschiedenen Klöster betroffen. Die Augsburger Bibliothek wurde von den benediktinischen Republik fürstliche Handschriften, viele davon aus dem Besitz des Antonius Eparchos in Korfu, die heute noch zu den wertvollsten Beständen der Augsburger Stadtbibliothek gehören. Noch öfter wurden bedeutende Käufe gemacht. Viel Aufsehen erregte im Jahre 1830 der Kauf der Selbstmordbibliothek des Augsburger Publizisten Dr. Hans Roth, die nicht weniger als 4000

Bierchresplanen werden, wie auch dieser Fall zeit, unachtsamlich gehandelt.

Ein Jahr Gefängnis wegen Beihilfe zu jüdischen Mordanschlägen.

Düsseldorf, 5. Nov.

Der am 12. Juni 1904 geborene und mehrfach vorbestrafte Edgar Dietrich war bei einem jüdischen Autohändler namens Martus beschäftigt. Als dieser am 15. Oktober 1935 Deutschland verließ, um nach Holland auszuwandern, hatte ihn Dietrich bei der Flucht ins Ausland bis nach 20 000 RM mit sich geführt, daß die Frau des Martus, obwohl er führte, nach Düsseldorf zurückgekehrt, war Dietrich auch beim Verlassen und Wegschaffen der Möbel der Juden beihilflich. Als die Möbel später versteigert wurden, steigerte er für die Juden Beihilfe an. Auch beschuldigte er den Martus in Holland und verlegte über Forderungen des Juden, die er hätte der Deutschen anmel- den müssen. Schließlich hatte er einem in Not geratenen früheren Kunden des Juden Darlehen gewährt, aber Wucherzinsen verlangt, indem er sich 8, 10, 100 RM 120 RM und für 150 RM 180 RM zurüch- zahlen ließ. Er erlitt deshalb wegen einer Reihe von Vergehen gegen die Vermögensgeheimnisse und wegen Wuchers vor der Großen Strafkammer in Düsseldorf, die ihn zu einer Gesamtstrafe von einem Jahr Gefängnis, 8200 RM Geldstrafe und drei Jahren Ehrverlust verurteilte.

Schnelle Aufräumarbeit eines Raubüberfalls.

Aöln, 5. November.

Am vergangenen Sonnabend wurde auf die 61 Jahre alte Inhaberin eines Musikaliengeschäftes in der Kölner Innenstadt, wie bereits gemeldet, ein Raubüberfall ausgeübt, bei dem beiden Verbrechen rund 65 RM in die Hände fielen. Die Verurteilten konnten zunächst ent-

Turnen - Spiel - Sport.**Ein Reichs-Schwimmschein für die Deutsche Jugend.**

Der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, hat nachstehende Verordnung erlassen:

„Im Rahmen der mir vom Führer gestellten Aufgabe der Weibserziehung der gesamten deutschen Jugend außerhalb von Schule und Elternhaus ist der Schwimmport eine der wichtigsten körperlichen und organischen Übungen. Ich will, daß jeder Hiltlerjugend und jedes Mädchens zum Schwimmenden der Hiltlerjugend kann. Nach dem Reichsbauernführer Walter Darré vom Reichsminister Dr. Josef Goebbels und von mir im Frühjahr 1937 ins Leben gerufene Propaganda-Ausflug zur Förderung des Schwimmports, die hierzu erforderlichen Vorarbeiten in Angriff genommen hat, verleihe ich heute zur Förderung der Schwimmportausbildung in der gesamten deutschen Jugend die Ausgabe eines Reichs-Schwimmports, der jedem Jungen und Mädchen nach abgelegter Schwimmprüfung vom Beauftragten für die Weibserziehung der deutschen Jugend“, Obergebietsführer von Tamm und Osten, erteilt wird. Die Ausfertigung des Schwimmports, der die Ausgabe des Amtes für Weibserziehung in der Reichsjugendführung.“

kommen, doch wurde einer von ihnen als ein in Köln sich aufhaltender Straßenläufer erkannt. Am Mittwoch erhielt nun die Polizei die Nachricht, daß sich im Stadtteil Jolldorf mehrere Straßenläufer aufhielten, die ein schmales Bein an den Tag legten. Beim Erscheinen mehrerer Beamten, die die Straßenläufer stellen wollten, ergriffen die Leute die Flucht. Auf die Fährten der Beamten, die auch mehrere Straßenläufer stellen wollten, blieben drei der Flüchtigen stehen, während der vierte die Flucht fortsetzte. Einer der Beamten, der annahm, es handle sich bei dem Flüchtigen um einen der geflüchten Verbrecher, gab einen Schuß ab. Der Mann wurde schwer verletzt und ist in der Nacht zum Donnerstag gestorben. Die Vernehmungen ergaben nun, daß weder der Angeklagte noch die übrigen drei Straßenläufer als Täter für den Raubüberfall in Frage kamen. Inzwischen wurde festgestellt, daß die beiden geflüchten Banditen sich in der Nähe der holländischen Grenze aufhielten. Die sofort benachrichtigte Polizei in Aöln konnte dann auch die Täter festnehmen. Außerdem wurde noch ein dritter Verbrecher, der beiden Verbrecher über die Grenze bringen wollte, festgenommen. Die beiden Täter stecken im Alter von 20 und 21 Jahren.

Wanderpreis für Grubenlöhner.

Ehrenvolle Auszeichnung für „Rheinpreußen 4“.

(1) Moers, 5. November.

Der Leiter der deutschen Bergbehörde hat als Anerkennung für die bei der Unfallbekämpfung geleistete Arbeit und als Ansporn, die Unfallgefahr noch weiter herabzudrücken, für die verdienstvollen deutschen Grubenlöhner, die einen Wanderpreis gestiftet, der alljährlich an die Schachanlage mit einer Belegschaft von mindestens 200 Mann fällt, die in der Grubenlöhnerzeit die beste Bewertung aufzuweisen hat. Nach den Berechnungsgrundlagen hat die in Moers-Schachtanlage 4 des Steinfeldbergwerks „Rheinpreußen“ in diesem Jahre diese ehrenvolle Auszeichnung im Grubenlöhnerbezirk Niederzheim erhalten. Im Rahmen eines großen Betriebsappells fand in den Nachmittagsstunden des Donnerstags die feierliche Ueberreichung des Wanderpreises durch Bergbaupraktant Schlattmann in Berlin an den Grubenlöhnerführer, Generaldirektor Berggasseffor Koff statt.

Der Reichs-Schwimmschein

Heißt die erste Anordnung auf sportlichem Gebiet für die gesamte deutsche Jugend dar. Zum Nachweis für die Befähigung gehören für Bimpe (10-14 Jahre) ein Startsprung, ein beliebiger Sprung vom Ein- oder Dreimeterbrett und ein 15-Minuten-Dauerschwimmen. Die Hiltlerjugend (15-18 Jahre) haben ein 30-Minuten-Dauerschwimmen durchzuführen, das auf jeden Fall von einer Starterhöhung von höchstens 100 cm über dem Wasserspiegel mit Startsprung begonnen werden muß. Im Anschluß an das Dauerschwimmen muß ein Sprung vom Ein- und Dreimeterbrett abgelegt werden.

Das Dauerschwimmen kann in stehendem oder fließendem Wasser mit Hin- und Zurückschwimmen durchgeführt werden, wobei jedoch ein Treibenlassen auf alle Fälle verboten ist. Vor der Strom zum Aufschwimmen zu stark, kann die Prüfung in diesem Gewässer nicht abgenommen werden.

Die Jungmädler und Mädchen werden ebenfalls zu diesen Übungen aufgerufen. Die Bedingungen stellen eine Vorbereitung für den Erwerb des Grundscheines der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft dar, das jeder Hiltler im Laufe der Entwicklung erwerben muß.

Der Reichs-Schwimmschein für Bimpe wird als „Reichs-Schwimmschein 1“ bezeichnet, derjenige für Hiltlerjugend als „Reichs-Schwimmschein 2“.

Böfänderkampf**Deutschland gegen Ungarn.**

Die Kölner Rheinlanthalle ist am Sonntagabend der Schauplatz des 47. Vöfänderkampfes unterer Amateure im Kampfsport. Der Gegner ist die Nationalstaffel von Ungarn, mit der unsere Ungarn schon letzmal die Fülle freuten. Diese Paarung ist augenblicklich aktueller denn je, ladet doch die letzte Begegnung mit einem Unentschieden, das den deutschen Vöfänder nicht ganz gerecht wurde. Immerhin haben der letzte Kampf auf ungarischem Boden und andere internationale Eingetragene der Ungarn bewiesen, daß die Magyaren im Kampfsport in ein beachtliches Leistungsniveau hineingewachsen sind. Das Nachamt Böfanden hat eine gute Ausnahmefolge getroffen. Es wurden alle Landesmeister einberufen, wobei jedoch im Vortamgewicht dem Hamburger Kämpfer vor Meister Wille und dem Kölner Kämpfer vor Kämpfer im Vortamgewicht der Vortamgewicht wurde. Ebenso kommen die Ungarn mit ihrer derzeit stärksten Staffel. Im einzelnen lauten die Paarungen vom Fliegen- bis zum Schwergewicht:

Keller-Glabbe (Erl. Bruch-Berlin) - Gneles.
Graaf-Hamburg (Wille-Hannover) - Bondi.
Miner-Breslau (Wille-Berlin) - Frigues.
Kürnberg-Berlin (Wurach-Schalle) - Zmr Wandl.
Baumgarten-Hamburg (Wurach-Schalle) - Lajlo.
Kattis.
Campe-Berlin (Krumm-Röln) - Lajlo Sziget.
Kunge-Elberfeld (Schwarze-Reddinghausen) - Ferencz Nagy.

Kegelsport.

Goldener Kegel von Bochum.

In der Zeit vom 7.-14. d. M. finden in der Banger-grotte Bochum die schon traditionell gemachten Wett-kämpfe um den „Goldenen Kegel von Bochum“ statt, an dem sich wie in jedem Jahre auch zahlreiche Dortmunder Sportfreunde beteiligen werden. Der Kampf geht auf Schere über 100 Kugeln, davon 50 in die Rollen und 50 Abräumen. Auschnitte der Veranstaltung werden wieder auf den Westdeutschen Rundfunk übertragen. Unter die ersten zehn, bei einer Teilnehmerzahl von mehreren Hundert eine gute Leistung, konnten sich schon wiederholt Dortmunder platzieren. 1935 hat es der Sport-lamerad Winkler (Sportfreunde) fertiggebracht, mit 563 Kugeln erster zu werden. Die damals von Winkler erzielte Leistung von 388 Kugeln bei 50 Wurf in die Rollen ist noch heute gültiger Rekord. Ueber die Ergebnisse des diesjährigen Kampfes werden wir berichten.

Erfolgslos

erzielen Sie durch die Insertion im allgemeinen Anzeigenteil der Zeno.



Rote und raue Hände werden über Nacht zart und glatt DURCH:

KALODERMA
DAS SPEZIALMITTEL ZUR PFLEGE DER HÄNDE
TUBEN RM -30, -50 u. 1-

F. WOLFF & SOHN - KARLSRUHE

Wieviel wollen Sie abnehmen?
10 Pfund? 20 Pfund? Trinken Sie doch Dr. Ernst Richters Fröstlingskautersee.
Dr. ERNST RICHTERS Fröstlingskautersee
AUCH IN TABLETTENFORM ODER PASTILLEN

ORIENT-TEPPICHE!!
Verbindungsstücke, Brücken, Läufer
Teppiche feinsten Provenienzen
in reicher Auswahl. — Durch eigenes
Zolltransitlager besonders preiswert.
Deutsche Teppiche, Dekorationen aller Art.
Rindlake - van Endert
Münster i. W. Rothenburg 14-16

Stellenmarkt
Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen
keine Original-Zeugnisse
beiliegen. Zeugnisse Abschriften
Lichtbilder usw. müssen auf der
Rückseite Namen und Anschrift
des Bewerbers tragen.

Angebote

**Einziges, zuverlässiges
Allgemein**
für Küche und Hausarbeit
für mod. Gegenstände
in angenehmer Umgebung
h. gutem Lohn (sof. gefucht).
Mädchenmutter erwünscht.
Frau D. Düvel.
Düvelhof, Clever Str. 67.
Tel. 34766. 9910

Mädchen
Kath. Krankenhaus, in der Nähe
Münster, sucht zum 15. 11. und
1. 12. 37. kath. 9871

Mädchen
zwischen 20 und 30 Jahren, zur
Stütze der Schwelmer, Bewerbungen
unter 9371 an die Ans.-Verw. der
Zeno, Münster.

Mädchen
Suche zum 15. 11. oder 1. 12. ein
junges, ehrliches, flinkes 9904

Mädchen
für Küche u. Hausarbeit. Selb. muß
auch im Sommer leichte Gartenarbeit
mit übernehmen. Familienanstellung.
Angebote erbeten an:
Gartenbaubetrieb Ludwig Dreier,
Münster i. W., Offenkampstr. 26,
an der Weiler Schaullee.

Mädchen
18-22 jähriges selbständ., ehrliches
für Geschäftsbau (Polonium),
mit Familienanstellung. (9850)
Frau Alois Barthmann,
Gendebornstr. 1, W.
Wolff-Straße 41.

Mädchen
für Geschäftsbau (Polonium),
mit Familienanstellung. (9850)
Frau Alois Barthmann,
Gendebornstr. 1, W.
Wolff-Straße 41.

**2 tüchtige
Verkaufserinnen**
zu sofort oder später für
Manufaktur und Konfektion
gefucht. Angebote unter Nr.
9853 an die Anzeig.-Verw.
Münster der Zeno, Münster

Mädchen
Suche für meinen Wirtschaftsbetrieb
ein in Küche u. Haus erfahrene.

Mädchen
zum 1. Dez. Lohn 35.-, Kaff.
frei. Ang. unt. Nr. 1901 an Ems-
ländische Laagesetzung, Eingen.

Mädchen
nicht unter 18 Jahren, zur gründl.
Eriern der bürgerlichen und feinen
Küche (Spezialkochen) bei guter Be-
handl. u. Lohngefucht. Entw.
Mädchenmutter erwünscht.
Offert. unter 9935 an die Ans.-Verw.
der Zeno, Münster i. W.

Mädchen
Ordnentliches 9929

Mädchen
mit guten Zeugnissen für alle Haus-
arbeit in kl. Gasthof gefucht. Keine
Landarbeit. Dauerstellung. Unter
Lohn. Angebote mit Zeugnissen
unter Nr. 9929 an die Ans.-Verw.
der Zeno, Münster.

Mädchen
nicht unter 18 Jahren, zur gründl.
Eriern der bürgerlichen und feinen
Küche (Spezialkochen) bei guter Be-
handl. u. Lohngefucht. Entw.
Mädchenmutter erwünscht.
Offert. unter 9935 an die Ans.-Verw.
der Zeno, Münster i. W.

Mädchen
Ordnentliches 9929

Mädchen
mit guten Zeugnissen für alle Haus-
arbeit in kl. Gasthof gefucht. Keine
Landarbeit. Dauerstellung. Unter
Lohn. Angebote mit Zeugnissen
unter Nr. 9929 an die Ans.-Verw.
der Zeno, Münster.

Mädchen
nicht unter 18 Jahren, zur gründl.
Eriern der bürgerlichen und feinen
Küche (Spezialkochen) bei guter Be-
handl. u. Lohngefucht. Entw.
Mädchenmutter erwünscht.
Offert. unter 9935 an die Ans.-Verw.
der Zeno, Münster i. W.

Mädchen
Ordnentliches 9929

Mädchen
mit guten Zeugnissen für alle Haus-
arbeit in kl. Gasthof gefucht. Keine
Landarbeit. Dauerstellung. Unter
Lohn. Angebote mit Zeugnissen
unter Nr. 9929 an die Ans.-Verw.
der Zeno, Münster.

Mädchen
nicht unter 18 Jahren, zur gründl.
Eriern der bürgerlichen und feinen
Küche (Spezialkochen) bei guter Be-
handl. u. Lohngefucht. Entw.
Mädchenmutter erwünscht.
Offert. unter 9935 an die Ans.-Verw.
der Zeno, Münster i. W.

Mädchen
Ordnentliches 9929

Mädchen
mit guten Zeugnissen für alle Haus-
arbeit in kl. Gasthof gefucht. Keine
Landarbeit. Dauerstellung. Unter
Lohn. Angebote mit Zeugnissen
unter Nr. 9929 an die Ans.-Verw.
der Zeno, Münster.

Seehof Hallen n
auch im Winter geöffnet
jeden Sonntag Konzert u. Tanz
ab 4 Uhr
Walter Ridder, Telefon 229, Modern. Boothaus.
19099

**Schlachtviehhof
Recklinghausen**
Die landwirtschaftliche Viehverkaufsstelle vermittelt
alles anfallende Schlachtvieh zu den inneren
Marktordnungen festgelegten Preisen und Klassen. An-
meldungen von Schlachtvieh müssen 8 Tage vorher
(Montag) bei der Verkaufsstelle (Schlachthof),
Auf 110, oder bei den von uns benannten Stellen
gemeldet werden. (Zusatz beim Ortsbauernrat.)
Landwirtschaftliche Viehverkaufsstelle
der Westf. Prov.-Viehverwertungsgesellschaft
e. G. m. b. H. Münster (Westf.).
Recklinghausen, (9927)
im Schlachthof. Telefon 3130.

Mädchen
wegen Erkrankung
des letzten Licht
zum 1. 9. 37.
kath. 9923

Mädchen
perfekt in allen
Hausarbeiten, nicht
unter 20 Jahren,
(Hausarbeit 2 Ver-
einfaufstellen).
Frau Gertr.
Gentelmeier,
Recklinghausen,
Vollfach 19.
Fernruf 3301.

Mädchen
für Einf.-Haus
(2 Ver.) zuverlässig,
folgendes 9899

Mädchen
nicht unter 20 J.,
mit guten Zeugn.,
in Dauerstellung
gefucht. Worgens-
mädchen vorgab.
Angab. m. Zeugn.
W. Dr. u. ev. d. H.
Darmstadt, Wis-
burg-Weierhof,
Borchhofstr. 48,
Tel. Duisb. 41517.

Mädchen
wegen Erkrankung
des letzten Licht
zum 1. 9. 37.
kath. 9923

Mädchen
Suche zum 15.
Nov. od. 1. Dez.
ein ehrl., lauberes,
nettes 9894

Mädchen
nicht unter 18 J.,
für Hausarbeit u.
zeitweise Mitbe-
dürfnisse der Wirt-
schaft. Eine Frau ist
zu mehren. Letzteres
kann auch erlernt
werden.
H. Eichenhof
Gendebornstr. 1,
W. Münster.

Mädchen
Suche zum 15.
Nov. od. 1. Dez.
ein ehrl., lauberes,
nettes 9894

Mädchen
für landwirtschaftl.
Betriebe, wo
Schweine porb.
Gut nach Lieber-
stein. (9887)

Mädchen
Schulze Witten,
Gendebornstr. 7, Tel. 260

Mädchen
das gut kochen k.,
zur Führung m.
kl. Haushaltes o.
1. 12. gefucht.
Frau D. Witten-
mann, Münster,
Hörberrstr. 15, ev.

Mädchen
Kath. Mädchenmutter
nicht unter 20 J.,
erfahren in allen
Hausarbeiten, m. gut.
Zeugn., f. Etagen-
hausarbeit (3 Ver-
einfaufstellen) so
lof. evtl. 15. 11.
oder 1. 12. bei
Lohn nach Effen
gefucht. Fabr.
gelehrter, Fabrik-
Pemburg, unter
2 A 9855 an d. Ans.-
Verw. d. Zeno, Münster
i. W.

Mädchen
Kath. Mädchenmutter
nicht unter 20 J.,
erfahren in allen
Hausarbeiten, m. gut.
Zeugn., f. Etagen-
hausarbeit (3 Ver-
einfaufstellen) so
lof. evtl. 15. 11.
oder 1. 12. bei
Lohn nach Effen
gefucht. Fabr.
gelehrter, Fabrik-
Pemburg, unter
2 A 9855 an d. Ans.-
Verw. d. Zeno, Münster
i. W.

Mädchen
Kath. Mädchenmutter
nicht unter 20 J.,
erfahren in allen
Hausarbeiten, m. gut.
Zeugn., f. Etagen-
hausarbeit (3 Ver-
einfaufstellen) so
lof. evtl. 15. 11.
oder 1. 12. bei
Lohn nach Effen
gefucht. Fabr.
gelehrter, Fabrik-
Pemburg, unter
2 A 9855 an d. Ans.-
Verw. d. Zeno, Münster
i. W.

Mädchen
Kath. Mädchenmutter
nicht unter 20 J.,
erfahren in allen
Hausarbeiten, m. gut.
Zeugn., f. Etagen-
hausarbeit (3 Ver-
einfaufstellen) so
lof. evtl. 15. 11.
oder 1. 12. bei
Lohn nach Effen
gefucht. Fabr.
gelehrter, Fabrik-
Pemburg, unter
2 A 9855 an d. Ans.-
Verw. d. Zeno, Münster
i. W.

Mädchen
Kath. Mädchenmutter
nicht unter 20 J.,
erfahren in allen
Hausarbeiten, m. gut.
Zeugn., f. Etagen-
hausarbeit (3 Ver-
einfaufstellen) so
lof. evtl. 15. 11.
oder 1. 12. bei
Lohn nach Effen
gefucht. Fabr.
gelehrter, Fabrik-
Pemburg, unter
2 A 9855 an d. Ans.-
Verw. d. Zeno, Münster
i. W.

Mädchen
Kath. Mädchenmutter
nicht unter 20 J.,
erfahren in allen
Hausarbeiten, m. gut.
Zeugn., f. Etagen-
hausarbeit (3 Ver-
einfaufstellen) so
lof. evtl. 15. 11.
oder 1. 12. bei
Lohn nach Effen
gefucht. Fabr.
gelehrter, Fabrik-
Pemburg, unter
2 A 9855 an d. Ans.-
Verw. d. Zeno, Münster
i. W.

Mädchen
Kath. Mädchenmutter
nicht unter 20 J.,
erfahren in allen
Hausarbeiten, m. gut.
Zeugn., f. Etagen-
hausarbeit (3 Ver-
einfaufstellen) so
lof. evtl. 15. 11.
oder 1. 12. bei
Lohn nach Effen
gefucht. Fabr.
gelehrter, Fabrik-
Pemburg, unter
2 A 9855 an d. Ans.-
Verw. d. Zeno, Münster
i. W.

Mädchen
Kath. Mädchenmutter
nicht unter 20 J.,
erfahren in allen
Hausarbeiten, m. gut.
Zeugn., f. Etagen-
hausarbeit (3 Ver-
einfaufstellen) so
lof. evtl. 15. 11.
oder 1. 12. bei
Lohn nach Effen
gefucht. Fabr.
gelehrter, Fabrik-
Pemburg, unter
2 A 9855 an d. Ans.-
Verw. d. Zeno, Münster
i. W.

Mädchen
Kath. Mädchenmutter
nicht unter 20 J.,
erfahren in allen
Hausarbeiten, m. gut.
Zeugn., f. Etagen-
hausarbeit (3 Ver-
einfaufstellen) so
lof. evtl. 15. 11.
oder 1. 12. bei
Lohn nach Effen
gefucht. Fabr.
gelehrter, Fabrik-
Pemburg, unter
2 A 9855 an d. Ans.-
Verw. d. Zeno, Münster
i. W.

Mädchen
Kath. Mädchenmutter
nicht unter 20 J.,
erfahren in allen
Hausarbeiten, m. gut.
Zeugn., f. Etagen-
hausarbeit (3 Ver-
einfaufstellen) so
lof. evtl. 15. 11.
oder 1. 12. bei
Lohn nach Effen
gefucht. Fabr.
gelehrter, Fabrik-
Pemburg, unter
2 A 9855 an d. Ans.-
Verw. d. Zeno, Münster
i. W.

Mädchen
Kath. Mädchenmutter
nicht unter 20 J.,
erfahren in allen
Hausarbeiten, m. gut.
Zeugn., f. Etagen-
hausarbeit (3 Ver-
einfaufstellen) so
lof. evtl. 15. 11.
oder 1. 12. bei
Lohn nach Effen
gefucht. Fabr.
gelehrter, Fabrik-
Pemburg, unter
2 A 9855 an d. Ans.-
Verw. d. Zeno, Münster
i. W.

Mädchen
Kath. Mädchenmutter
nicht unter 20 J.,
erfahren in allen
Hausarbeiten, m. gut.
Zeugn., f. Etagen-
hausarbeit (3 Ver-
einfaufstellen) so
lof. evtl. 15. 11.
oder 1. 12. bei
Lohn nach Effen
gefucht. Fabr.
gelehrter, Fabrik-
Pemburg, unter
2 A 9855 an d. Ans.-
Verw. d. Zeno, Münster
i. W.

Mädchen
Kath. Mädchenmutter
nicht unter 20 J.,
erfahren in allen
Hausarbeiten, m. gut.
Zeugn., f. Etagen-
hausarbeit (3 Ver-
einfaufstellen) so
lof. evtl. 15. 11.
oder 1. 12. bei
Lohn nach Effen
gefucht. Fabr.
gelehrter, Fabrik-
Pemburg, unter
2 A 9855 an d. Ans.-
Verw. d. Zeno, Münster
i. W.

Mädchen
Kath. Mädchenmutter
nicht unter 20 J.,
erfahren in allen
Hausarbeiten, m. gut.
Zeugn., f. Etagen-
hausarbeit (3 Ver-
einfaufstellen) so
lof. evtl. 15. 11.
oder 1. 12. bei
Lohn nach Effen
gefucht. Fabr.
gelehrter, Fabrik-
Pemburg, unter
2 A 9855 an d. Ans.-
Verw. d. Zeno, Münster
i. W.

Mädchen
Kath. Mädchenmutter
nicht unter 20 J.,
erfahren in allen
Hausarbeiten, m. gut.
Zeugn., f. Etagen-
hausarbeit (3 Ver-
einfaufstellen) so
lof. evtl. 15. 11.
oder 1. 12. bei
Lohn nach Effen
gefucht. Fabr.
gelehrter, Fabrik-
Pemburg, unter
2 A 9855 an d. Ans.-
Verw. d. Zeno, Münster
i. W.

Mädchen
Kath. Mädchenmutter
nicht unter 20 J.,
erfahren in allen
Hausarbeiten, m. gut.
Zeugn., f. Etagen-
hausarbeit (3 Ver-
einfaufstellen) so
lof. evtl. 15. 11.
oder 1. 12. bei
Lohn nach Effen
gefucht. Fabr.
gelehrter, Fabrik-
Pemburg, unter
2 A 9855 an d. Ans.-
Verw. d. Zeno, Münster
i. W.

Mädchen
Kath. Mädchenmutter
nicht unter 20 J.,
erfahren in allen
Hausarbeiten, m. gut.
Zeugn., f. Etagen-
hausarbeit (3 Ver-
einfaufstellen) so
lof. evtl. 15. 11.
oder 1. 12. bei
Lohn nach Effen
gefucht. Fabr.
gelehrter, Fabrik-
Pemburg, unter
2 A 9855 an d. Ans.-
Verw. d. Zeno, Münster
i. W.

Mädchen
20 Jahre, l. Küche
und Haus erfährt.
Sucht Stellung
zum 1. 12. 37.
kath. 9938

**Maschinen-
schlosser**
23 Jahre, kath.
(Führerschein 1. 2.
u. 3. f. Kraftfahr-
zeug in Auto- und
Motorrad).
August Meier,
Gendebornstr. 1,
W. Münster.

Mädchen
welches die Küche
erlernt hat, sucht
Stelle in ruhigem Haushalt,
bei Familienanstellung.
Offert. unter Nr. 997 an das
Bolschblatt in Bocholt erbeten.

Mädchen
Suche für meine 15-jährige Tochter
in einem gut kath. besseren Haus-
halt u. Kinder und für leichte
Hausarbeit. Off. unter A 30 an
das Tagesblatt, Duisb., erbeten

Mädchen
Welche Holz- und Baustoffhandlung
oder Baugeschäft
sucht zuverläss. jungen Mann für
Büro, Lager und Kundenbesuch?
Bin vertr. mit sämtl. Büroarbeiten.
Selbstentw. und Führerschein
1. und 3. in Zeugnisse. Off. unter
A 336 an die Nachrichten, Effen.

Mädchen
Heiraten
Geschäftsmann, 39 Jahre, kath., mit
Eigentum im Münsterland, sucht ein
liebes, gutes kath. Mädchen von
20-25 Jahren, welches Eht und
Liebe für Gerechtigkeit hat, auch
Heirat.

Mädchen
Gute Veranlagung u. etwas Ver-
mögen erwünscht. Vermittler verbot.
Ang. mit 300, welches ehrenhaft
ausgegeben wird, sind zu richten
unter 9913 an die Ans.-Verw. der
Zeno, Münster i. W. 9913

Mädchen
Welche Handwerker od. Landwirt-
tochter, die 28 J., möchte mit einem
kath. Handwerker mit guter Veran-
lagung, Anfang d. 30er, groß, blond,
gute Veranlagung, mit gutem eige-
nem Gut u. Landbesitz, 15 Morg.,
davon 8 eigen, bekannt werden

Mädchen
zwei bald. Heirat
Verdingen ist Ehrenache.
Ausführ. Angebote mit Bild unter
Nr. 990 an die Ans.-Verw. der
Zeno in Münster. 9902

Mädchen
Heirat!
Kath. Mädchen, m.
gutem Ausl., guter
Veranlagung, m. u. o.
Vermögen, durch
Fr. E. E. E.
Recklinghausen
Gendebornstr. 15

Mädchen
Vermischte
Anzeigen
Klaviere
neue und ge-
brauchte Klaviere
in allen Preisklassen
zu verkaufen.
W. Dr. u. ev. d. H.
Darmstadt, Wis-
burg-Weierhof,
Borchhofstr. 48,
Tel. Duisb. 41517.

Mädchen
Klaviere
neue und ge-
brauchte Klaviere
in allen Preisklassen
zu verkaufen.
W. Dr. u. ev. d. H.
Darmstadt, Wis-
burg-Weierhof,
Borchhofstr. 48,
Tel. Duisb. 41517.

Mädchen
Klaviere
neue und ge-
brauchte Klaviere
in allen Preisklassen
zu verkaufen.
W. Dr. u. ev. d. H.
Darmstadt, Wis-
burg-Weierhof,
Borchhofstr. 48,
Tel. Duisb. 41517.

Mädchen
Klaviere
neue und ge-
brauchte Klaviere
in allen Preisklassen
zu verkaufen.
W. Dr. u. ev. d. H.
Darmstadt, Wis-
burg-Weierhof,
Borchhofstr. 48,
Tel. Duisb. 41517.

Mädchen
Klaviere
neue und ge-
brauchte Klaviere
in allen Preisklassen
zu verkaufen.
W. Dr. u. ev. d. H.
Darmstadt, Wis-
burg-Weierhof,
Borchhofstr. 48,
Tel. Duisb. 41517.

Mädchen
Klaviere
neue und ge-
brauchte Klaviere
in allen Preisklassen
zu verkaufen.
W. Dr. u. ev. d. H.
Darmstadt, Wis-
burg-Weierhof,
Borchhofstr. 48,
Tel. Duisb. 41517.

Mädchen
Klaviere
neue und ge-
brauchte Klaviere
in allen Preisklassen
zu verkaufen.
W. Dr. u. ev. d. H.
Darmstadt, Wis-
burg-Weierhof,
Borchhofstr. 48,
Tel. Duisb. 41517.

Mädchen
Klaviere
neue und ge-
brauchte Klaviere
in allen Preisklassen
zu verkaufen.
W. Dr. u. ev. d. H.
Darmstadt, Wis-
burg-Weierhof,
Borchhofstr. 48,
Tel. Duisb. 41517.

Mädchen
Klaviere
neue und ge-
brauchte Klaviere
in allen Preisklassen
zu verkaufen.
W. Dr. u. ev. d. H.
Darmstadt, Wis-
burg-Weierhof,
Borchhofstr. 48,
Tel. Duisb. 41517.

Mädchen
Klaviere
neue und ge-
brauchte Klaviere
in allen Preisklassen
zu verkaufen.
W. Dr. u. ev. d. H.
Darmstadt, Wis-
burg-Weierhof,
Borchhofstr. 48,
Tel. Duisb. 41517.

Mädchen
Klaviere
neue und ge-
brauchte Klaviere
in allen Preisklassen
zu verkaufen.
W. Dr. u. ev. d. H.
Darmstadt, Wis-
burg-Weierhof,
Borchhofstr. 48,
Tel. Duisb. 41517.

Mädchen
Klaviere
neue und ge-
brauchte Klaviere
in allen Preisklassen
zu verkaufen.
W. Dr. u. ev. d. H.
Darmstadt, Wis-
burg-Weierhof,
Borchhofstr. 48,
Tel. Duisb. 41517.

Mädchen
Klaviere
neue und ge-
brauchte Klaviere
in allen Preisklassen
zu verkaufen.
W. Dr. u. ev. d. H.
Darmstadt, Wis-
burg-Weierhof,
Borchhofstr. 48,
Tel. Duisb. 41517.

Mädchen
Klaviere
neue und ge-
brauchte Klaviere
in allen Preisklassen
zu verkaufen.
W. Dr. u. ev. d. H.
Darmstadt, Wis-
burg-Weierhof,
Borchhofstr. 48,
Tel. Duisb. 41517.

Mädchen
Klaviere
neue und ge-
brauchte Klaviere
in allen Preisklassen
zu verkaufen.
W. Dr. u. ev. d. H.
Darmstadt, Wis-
burg-Weierhof,
Borchhofstr. 48,
Tel. Duisb. 41517.

Mädchen
Klaviere
neue und ge-
brauchte Klaviere
in allen Preisklassen
zu verkaufen.
W. Dr. u. ev. d. H.
Darmstadt, Wis-
burg-Weierhof,
Borchhofstr. 48,
Tel. Duisb. 41517.

Mädchen
Klaviere
neue und ge-
brauchte Klaviere
in allen Preisklassen
zu verkaufen.
W. Dr. u. ev. d. H.
Darmstadt, Wis-
burg-Weierhof,
Borchhofstr. 48,
Tel. Duisb. 41517.

Mädchen
Klaviere
neue und ge-
brauchte Klaviere
in allen Preisklassen
zu verkaufen.
W. Dr. u. ev. d. H.
Darmstadt, Wis-
burg-Weierhof,
Borchhofstr. 48,
Tel. Duisb. 41517.

Mädchen
Klaviere
neue und ge-
brauchte Klaviere
in allen Preisklassen
zu verkaufen.
W. Dr. u. ev. d. H.
Darmstadt, Wis-
burg-Weierhof,
Borchhofstr. 48,
Tel. Duisb. 41517.

Mädchen
Klaviere
neue und ge-
brauchte Klaviere
in allen Preisklassen
zu verkaufen.
W. Dr. u. ev. d. H.
Darmstadt, Wis-
burg-Weierhof,
Borchhofstr. 48,
Tel. Duisb. 41517.

Mädchen
Klaviere
neue und ge-
brauchte Klaviere
in allen Preisklassen
zu verkaufen.
W. Dr. u. ev. d. H.
Darmstadt, Wis-
burg-Weierhof,
Borchhofstr. 48,
Tel. Duisb. 41517.

TEPPICHE die schön sind
... und vor allem nicht teuer sind —
die Sie immer wieder gern an-
sehen, weil Sie feststellen müssen:
Der Teppich war das Geld wirk-
lich wert.
Annahme von Ehesandarlehen.

Alpenkräuter - Tee „St. Bernhard“
aus 80 verschiedenen bewährten Pflanzenstoffen — hält das
Blut frisch und rein, unterstützt die Verdauung, wirkt wohl-
tätig auf innere Organe. Seit über 35 Jahren in der unver-
ändert bekannt guten Qualität. Große Packung 1. — Mk. —
Proben, Prospekt etc. kostenlos in den Fachgeschäften,
wo „St. Bernhard“ - Tee-Schilder hängen.

Möbel
Brauchst Du Kleinstmöbel
für Dein Heim?
Präg Dir den Namen
Troche ein!
Münster, nur Ludgeristr. 34
gegenüber Hettlage

Möbel
Brauchst Du Kleinstmöbel
für Dein Heim?
Präg Dir den Namen
Troche ein!
Münster, nur Ludgeristr. 34
gegenüber Hettlage

Möbel
Brauchst Du Kleinstmöbel
für Dein Heim?
Präg Dir den Namen
Troche ein!
Münster, nur Ludgeristr. 34
gegenüber Hettlage

Möbel
Brauchst Du Kleinstmöbel
für Dein Heim?
Präg Dir den Namen
Troche ein!
Münster, nur Ludgeristr. 34
gegenüber Hettlage

Möbel
Brauchst Du Kleinstmöbel
für Dein Heim?
Präg Dir den Namen
Troche ein!
Münster, nur Ludgeristr. 34
gegenüber Hettlage

Möbel
Brauchst Du Kleinstmöbel
für Dein Heim?
Präg Dir den Namen
Troche ein!
Münster, nur Ludgeristr. 34
gegenüber Hettlage

Möbel
Brauchst Du Kleinstmöbel
für Dein Heim?
Präg Dir den Namen
Troche ein!
Münster, nur Ludgeristr. 34
gegenüber Hettlage

Möbel
Brauchst Du Kleinstmöbel
für Dein Heim?
Präg Dir den Namen
Troche ein!
Münster, nur Ludgeristr. 34
gegenüber Hettlage

Möbel
Brauchst Du Kleinstmöbel